

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

174 (28.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680094)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Hfg. resp. 1 Mk. 65 Hfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis pro Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 174.

Oldenburg, Donnerstag, den 28. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Fürst Bismarck.

* Oldenburg, 28. Juli.

Mit banger Sorge sind die Blätter Deutschlands seit gestern nach Friedrichsruh gerichtet, von wo aus beunruhigende Nachrichten über das Befinden des greisen Fürsten die Welt durchflogen. Die gestern von uns unter allem Vorbehalt wiedergegebene alarmierende Nachricht des „Berl. Vol.-Anz.“ scheint erfreulicherweise nicht völlig zutreffend zu sein, wenn auch die offiziellen Nachrichten aus Friedrichsruh erkennen lassen, daß die Erkrankung des Fürsten eine schwere ist.

Den „Seipz. Neuesten Nachrichten“ ging gestern auf eine direkte Anfrage aus Friedrichsruh folgendes Telegramm zu, durch das die von Berlin aus verbreiteten schlimmen Nachrichten erfreulicherweise gemindert werden: „Friedrichsruh, 27. Juli, 12 Uhr 28 Min. mittags. Nacht besser, keine Besserung.“ — In einem am Dienstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr aus der nächsten Umgebung des Fürsten in Friedrichsruh an den Gewächsmann des Leipziger Blattes abgegebenen Briefe heißt es: „Das Befinden des Fürsten läßt zu wünschen übrig, doch scheinen ernstliche Bedenken ausgeschlossen zu sein. Auch der Appetit ist im ganzen gut. Wir sammeln täglich ein Gerücht Steinschilke, die der Fürst essen darf. Das ist schon eine große Freude.“

Die „Hamburger Nachrichten“ erhielten am Mittwoch folgende zuverlässige Auskunft aus Friedrichsruh: „Das Befinden ist unverändert; der Schlaf der letzten Nacht war gut. Es ist kein Grund zur Besserung vorhanden.“

Der „Hamb. Corr.“ veröffentlicht mehrere Depeschen vom Mittwoch aus Friedrichsruh, in denen es u. a. heißt: „Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck etwas Nichtiges und Genaues zu erfahren, hält sehr schwer, da die ganze Umgebung in den Messungen darüber sehr vorsichtig ist. Das steht aber fest, der Fürst befindet sich gar nicht gut und hat schon seit mehreren Tagen kein Bett nicht verlassen können. Hiermit in Zusammenhang ist es auch wohl zu bringen, daß außer Geheimrat Schweningert auch Graf Herbert Bismarck mit Gemahlin, sowie Graf Wilhelm Bismarck mit Gemahlin hier anwesend sind. Fürst Bismarck verbrachte eine gute Nacht; er hat 7 Stunden ununterbrochen geschlafen. Die eingetretene Anschwellung hat wieder nachgelassen. Graf Wilhelm gedankt am Sonnabend wieder abzureisen. Geheimrat Schweningert bleibt vorläufig hier. Soviel zu erfahren war, hat man in der Familie des Fürsten gestern das Schlimmste befürchtet. Der Zustand ist auch heute noch ein sehr ernst, doch hofft man, nachdem der Fürst in der letzten Nacht gut geschlafen hat, daß der Zustand sich allmählich zum Besseren heben wird, wenn man auch noch große Besorgnis hegt. Die Familie ist vollständig im Schlosse versammelt. Gegen 3 Uhr machte Graf Kanbau mit seinen Söhnen einen Spaziergang. Graf Herbert fuhr heute Nachmittag 4 1/2 Uhr mit seiner Gemahlin aus. — Die vielen hieher gefahrenen Turner, so namentlich diejenigen aus Ostpreußen und aus Russenland, die hofften, den Fürsten begrüßen zu dürfen, mußten mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Fürsten zurückgewiesen werden.“

Weiter will ein Mitarbeiter des „B. Z.“ von dem Arzte des Fürsten die Mitteilung erhalten haben, der Fürst habe eine gute Nacht gehabt, sei aufgestanden und fühle sich verhältnismäßig wohl; eine Gefahr sei gegenwärtig nicht vorhanden. Infolgedessen habe Geheimrat Schweningert beabsichtigt, am Mittwoch nach Friedrichsruh zu verlassen, um eine kurze Reise nach Sachsen zu unternehmen. Das Körpergewicht des Fürsten ist zur Zeit in der Abnahme begriffen; es beträgt augenblicklich 187 Pfund. Der Stuhl ist leicht. Ein Grund zu erster Besserung liegt gegenwärtig nicht vor. Für Ende der Woche ist der Besuch des bayerischen Ministers v. Crailsheim in Friedrichsruh in Aussicht genommen.

Nach dem „B. Z.“ leidet der Fürst an einer offenen Wundwunde, die sehr schmerzhaft ist und Schlaflosigkeit zur Folge hat; unter diesen Verhältnissen hatte sich eine besorgniserregende allgemeine Körpererschwächung eingestellt. Derartige Wunden, die sich im hohen Alter häufig einstellen, bedeuten keineswegs eine unmittelbare Gefahr für das Leben.

Frieden in Sicht!

* Oldenburg, 28. Juli.

Spanien hat sich, wie wir gestern bereits mitteilten, nunmehr dazu entschlossen, in Washington den Frieden nachzuverhandeln. Die spanische Regierung richtete direkt an den Präsidenten Mc Kinley das formelle Gesuch um Eröffnung von Friedensverhandlungen durch Vermittelung des französischen Vorgesetzten in Washington. Eine amtliche Ausrufung der Regierung in Washington besagt: Der französische Vorgesetzte Cambon hat im Namen der spanischen Regierung und auf Ansuchen des Ministers des Auswärtigen dem Präsidenten Dienstag Nachmittag im Weißen Hause eine Botschaft der spanischen Regierung überreicht, welche das Ende des Krieges und die Feststellung der Friedensbedingungen bezweckt. Nachdem sich Cambon entfernt hatte, hatten die Sekretäre Alger und Long eine lange Besprechung mit dem Präsidenten Mc Kinley. Die Mitteilung Spaniens war in allgemeinen Ausdrücken gehalten, sie macht keine bestimmten Vorschläge bezüglich Kubas oder der Philippinen und beschränkt sich darauf, den Wunsch nach Eröffnung der Friedensunterhandlungen auszudrücken. Präsident Mc Kinley hat sich die Antwort vorbehalten und erklärt, er werde die Angelegenheit dem Kabinet unterbreiten. Dann werde er Cambon eine neue Unterredung gewähren, um ihm mitzuteilen, ob die Vereinigten Staaten zur Eröffnung von Unterhandlungen bereit seien.

Einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington zufolge besagt die vom französischen Vorgesetzten Cambon dem Präsidenten Mc Kinley überreichte Note etwa Folgendes: Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Spaniens befinden sich infolge der von Spanien abgelehnten Forderung der Union, Spanien solle Kuba räumen, leider im Kriegszustande. Spanien gibt zu, in dem Kampfe die kürzeren gezogen zu haben, worunter das Land schwer zu leiden hat. Die Regierung hält deshalb die Zeit für gekommen, wo sie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten behufs Beendigung des Krieges nachsuchen kann. Sie stellt daher das Ersuchen durch Vermittelung des französischen Vorgesetzten, von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, zu welchen die Vereinigten Staaten bereit sind, Frieden zu schließen. Cambon war nicht in der Lage, dem Präsidenten Mc Kinley zu sagen, zu welchen Konzeptionen Spanien bereit sei. Präsident Mc Kinley beriet während des Nachmittags und Abends mit den Mitgliedern des Kabinetts. Nach Beendigung der Zusammenkunft, welche kein förmlicher Kabinettsrat war, erklärte ein Mitglied des Kabinetts, daß keine regelrechte Kabinettsitzung nötig sei, um Mc Kinleys Antwort an den französischen Vorgesetzten Cambon festzusetzen. Es sei dahin entschieden worden, das Angebot, Unterhandlungen zu eröffnen, anzunehmen, obgleich der Krieg ungeschwächt fortgeführt werden würde, sei etwas Greisbareres in Beziehung auf die Friedensbedingungen vorgezogen werde.

Es steht noch nicht fest, in welcher Weise die Unterhandlungen geführt werden sollen. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß der amerikanische und der spanische Vorgesetzte in Paris mit der Führung der Verhandlungen von dem Punkte an betraut werden, bis zu dem Präsident Mc Kinley und der französische Vorgesetzte Cambon gelangt sind.

In einer Besprechung der möglichen Friedensbedingungen sagt die „Londoner Times“, Spanien dürfe keine Stimme bei der Lösung der Kubafrage beanspruchen. Die Philippinenfrage sei verwickelt durch die Möglichkeit, daß Spanien wünschen dürfte, seine Stellung als souveräne Macht wieder aufzunehmen; sei es stark genug, die ohne Bürgerkrieg zu thun, dann dürfe ein solches Uebereinkommen nicht unannehmbar für die Vereinigten Staaten sein, vorausgesetzt, daß diese eine Kompensation und solche Bürgschaften, wie sie sie vernünftigerweise fordern dürften, erhielten.

Von den Kriegsschauplätzen liegen nur wenig Nachrichten vor. Von Manzanillo ist keine neue Meldung eingegangen. Die Amerikaner lagern in der Nähe der Stadt, die Aufständischen unter Garcia in einer Entfernung von 5 Kilometern von derselben. Die angeführten Einwohnern Kubas fahren fort, zu erklären, daß sie die Annexion durch die Vereinigten Staaten der Unabhängigkeit Kubas vorziehen, denn sie würden, wenn Kuba unabhängig werden sollte, Ausbreitungen seitens der Aufständischen ausgeht sein.

Auf Puerto Rico ist am Dienstag General Miles, wie bereits kurz gemeldet, mit 4000 Mann in Guanica gelandet. Die Spanier widerlegten sich der Landung, wurden aber zurückgeschlagen. Nach einem kurzen Scharmügel wurden mehrere Spanier getötet und verwundet, auf

amerikanischer Seite waren keine Verluste. Die amerikanische Streitmacht wird schnell vorrücken, um sich der nach Ponce führenden Eisenbahn zu bemächtigen.

Bereits vor einigen Tagen konnten wir melden, daß man auf der amerikanischen Botschaft in Berlin starke Hoffnung hege auf baldigen Friedensschluß. Diese Hoffnung ist schneller in Erfüllung gegangen, als man nach Lage der Dinge zu glauben berechtigt war. Spanien hat an den Präsidenten Mc Kinley das formelle Gesuch um Friedensverhandlungen gerichtet. Unser Berliner Mitarbeiter erzählt hierzu das Folgende: Vertrauliche Verhandlungen, hauptsächlich mit französischen Diplomaten, sind seitens der spanischen Regierung seit Wochen gepflogen worden. Wenn man in amtlichen und offiziellen Madrider Depeschen die Thatsache immer wieder in Abrede stellte, so geschah das mit Rücksicht darauf, daß man gegen Unruhen der zum Krieg reizenden Karlisten sich sichern wollte, ferner, weil die amerikanische Regierung die anfänglich von Spanien gewünschte Form eines Friedensvorschlages durch die Initiative Frankreichs beharrlich zurückwies und als unerlässliche Bedingung verlangte, daß Spanien unmittelbar den Wunsch nach Frieden zu erkennen gebe. Selbstverständlich wird sich die spanische Regierung zuvor vergewissert haben, daß dies Gesuch keinen ablehnenden Bescheid findet. Zunächst wird wohl der Abschluß eines teilweisen Waffenstillstandes erfolgen. Die Friedensverhandlungen selbst gelten als sehr schwierig und langwierig. Eine Kriegsentwöhnung dürfte zwar Spanien nicht auferlegt werden, im Hinblick auf die total erschöpfte Finanzkraft Spaniens, aber die Vereinigten Staaten stellen große Anforderungen, darunter jedenfalls die Insel Portorico. Die ersten Forderungen sind freilich auch in solchen Fällen gewöhnlich „auf das Abhandeln“ eingerichtet: man fordert das Unmögliche, um das Mögliche zu erhalten. Man wird daher, wenn zunächst die Verhandlungen einen etwas erregten Charakter annehmen sollten, nicht gleich an das Schließen zu denken brauchen. Die spanische Regierung ist schon der Karlisten wegen und zur Schonung des „Nationalstolzes“ genötigt, noch eine Zeit lang heftiges Sträuben gegen die Friedensbedingungen zu markieren. Was sie thatsächlich zu bewilligen bereit ist, darüber wird sie heute bereits im Klaren sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat in Mo am Mittwoch früh die Rückreise nach Bergen angetreten.

— Die Kaiserin besuchte am Mittwoch das Rote Kreuz-Krankenhaus des Vaterländischen Frauenvereins zu Rassel. Die Kaiserin gedankt am 1. nächsten Monats von Wilhelmshöhe zur Hochzeit ihres Bruders, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, nach Coburg zu reisen und wird am 2. Abends wieder in Wilhelmshöhe zuhause erwartet. Der Kaiser, der entgegen dem ursprünglichen Programm nun voraussichtlich erst am 3. n. d. d. seine Nordlandsreise beendet, wird bei der Vermählung seines herzoglichen Schwagers nicht zugegen sein, sondern gedankt von Kiel aus sich nach Rügen zu begeben, um dort der am 4. stattfindenden Denkmalsenthüllung beizuwohnen.

— Ueber den Nachfolger des Herrn v. Bloch als Vorsitzenden des Bundes der Landwirte schreibt die „Voss. Zig.“: „Es klingt durchaus wahrscheinlich, wenn berichtet wird, daß auch jetzt wieder einem Mitgliede der konservativen Partei die Führerschaft im Bunde angetragen werden solle. Namen werden verschiedene genannt, darunter auch die der Herren v. Langen und v. d. Gröben-Arenstein. Beide haben zu den eigenen Freunden und Vertrauenspersonen des Herrn v. Bloch gehört.“

— Ueber die Art und Weise, wie die Depesche des Kaisers an den Graf-Regenten Ernst von Lippe-Biesterfeld in die Öffentlichkeit gelangt sein soll, wird in Bad Rittgen, wo bekanntlich kürzlich der Graf-Regent zur Kur weilte, erzählt, die Depesche des Kaisers sei während einer Ausfahrt des Graf-Regenten im Zimmer liegen geblieben, dort von einem Unbekannten, der zufällig in das Zimmer gekommen sei, gelesen und dann der „Neuen Vaterländischen Landeszeitung“ mitgeteilt worden. (Ja, Ja! Die Red.) — Zu dem Briefwechsel registrieren wir noch folgende Mitteilung der „Neuen Bayer. Landesztg.“: Der Graf-Regent von Lippe sah sich durch den scharfen Ton des Telegramms veranlaßt, daß er jeden weiteren Verlust aufgab und sich dieselbe mit einer Beschwörung an den Bundesrat und die Bundesfürsten wandte. Der Kaiser erfuhr natürlich von diesem Entschlusse des Regenten, er fühlte die leidige Situation, in die er nun geraten werde, und deshalb suchte er sofort das Vorgehen des letzteren zu parieren und das Geschehene ungeschädet zu

Interate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 16 Hfg., für ausländische 20 Hfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und H. Paruffe, Hagenstraße 5. Delmenhorst: J. Tölselmann. Bremen: Herren G. Schlotte u. M. Scheller

zur Beförderung über Bremen mittels deutscher Postdampfer außer Postpaketen bis 5 kg auch Postfrachtpakete ohne Verlangung des Gewichts von mehr als 5 bis 10 kg nach Tientsin und Antau (Kaufohnbau) angenommen werden. Der neue Dienst bleibt vorläufig auf Postfrachtpakete aus und nach Deutschland beschränkt. Die im Voraus zu entrichtenden Beförderungsgebühren legen sich wie folgt auf: a) aus dem deutschen Porto bis Bremen; b) aus der Beförderungsgebühr von 3,50 Mk. für jedes Paket ohne Unterschied des Gewichts; c) aus dem Porto für Tientsin bzw. Antau nach der ersten Zone des deutschen Posttariffs.

Auf dem Festplatze des IX. Deutschen Turnfestes in Hamburg fand am Dienstag Abend gegen 11 Uhr bei herrlichem Wetter ein großes Feuerwerk statt, welchem eine ungeheure Menschenmenge beiwohnte, und das einen großartigen Verlauf nahm. Die Glanznummer bildeten feurige Turner, eine Reienbühne, ein Kolossalfeuerwerk „Gut Heil“ und ein Bombardement mehrerer Kriegsschiffe. Das Treiben auf dem Festplatze hatte den Charakter eines Volksfestes angenommen. Nach Schluss des Feuerwerks entstand an den Ausgängen ein lebensgefährliches Gedränge, weil die von den Volksmassen zu passierenden Barrieren nicht entfernt werden konnten. Soweit bekannt, sind jedoch Unfälle nicht vorgekommen. — Die Bekanntgabe der Sieger und die Preisverteilung fand gestern statt; erfreulichweise befinden sich darunter auch zwei Oldenburger. Als erster Sieger ging aus dem Wettturnen Flatorw Berlin mit 63 1/2 Punkten hervor. Aus Oldenburg erhielten Herr Turnlehrer Franke mit 53 1/2 Punkten den 24. Preis, Herr Kender jr. mit 51 1/2 Punkten den 31. Preis. Sehr erfolgreich sind die Turnjugender Turner im Schleuderballwerfen gewesen. Von 9 verteilten Preisen entfielen die ersten sechs auf Oldenburger. Herrlichen Glückwünschen den Siegern. Möge ihr turnerisches Können ihren Vereinen und der edlen Turnerei noch lange erhalten bleiben.

— U. Abgesagt wurden gestern Nachmittag auf der Alexanderstraße zwei betrunkenen Individuen, welche dort bettelten. Dem Gendarm gegenüber, von dem sie fortgeführt wurden, bestritten sie das Betteln; doch stellte dieser den Tatbestand fest, indem er sie zu den Häusern hinführte, wo sie gebettelt hatten. Bei ihrer Abführung traten beide unterwegs recht komische Verengerungen. Der eine meinte, er würde am Abend doch wohl nichts mehr zu essen bekommen, und zog darauf ein Butterbrot und die unermüdliche Schnapsflasche aus der Tasche. Der andere gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nun doch wenigstens wieder ein Nachtquartier bekomme.

— Eine Gefährlicherkennung zog sich gestern ein kleiner Knabe zu, der mit mehreren anderen Kindern vor dem elterlichen Hause auf einem entbliebenen Torwage spielte, während der Vater mit dem Entladen eines zweiten Torwages beschäftigt war. Der Junge kam beim Spiel der Rante der Wagenschrauben zu nahe, trat daneben und stürzte vom Wagen herunter, mit dem Kopfe erst auf die Wagenschrauben und dann auf das harte Straßenpflaster aufschlagend. Trotz der nicht sehr beträchtlichen Fallhöhe trug das Kind doch bedenkliche innere Verletzungen davon.

S Unfall. Am Hochseiderwege befindet sich die Wurstfabrik der Herren Dudenstadt & Bartels im Bau. Auf dieser Baustelle lag sich nun gestern ein Unglücksfall zu. Der aus Hochseide gebürtige Maurer K. war mit dem Maurern eines Bogens beschäftigt. Er hatte sich platt über zwei Balken gelegt und stürzte sich mit der linken Hand auf das Mauerwerk. Dieses gab nach und K. stürzte in die Tiefe. Hierbei wurde ihm eine Wade aufgerissen und ein Handgelenk gebrochen.

S Bürgerseide. 27. Juli. Für den verstorbenen Herrn Sellwisch wurde in den Schulausschuss der Schulaufsicht Bürgerseide Herr J. Dies gewählt.

L. Nordensham. 27. Juli. Der gegenwärtige Aufenthalt des Panzerkreuzers „Victoria Louise“, welcher voraussichtlich noch etwa 14 Tage dauern wird, kommt unserem Orte insofern gut zu, als die zahlreichen auf demselben beschäftigten Handwerker und sonstigen Arbeitspersonal sich im Orte zum großen Teile einlogiert und in Pflege gegeben haben. In den beiden nächsten Wochen wird die innere Schiffseinrichtung soweit gefördert sein, daß dann der Kreuzer in Wilhelmshaven seine Geschäfte an Bord nehmen und sofort der Marine übergeben werden kann. Wie verlautet, wird die „Victoria Louise“ unsern Kaiser auf seiner Ostreise in diesem Herbst zu begleiten haben. — Im Kriegerverein herrscht große Freude darüber, daß der dem Rodenridener und dem Stollhamer Kriegerverein f. 3. abgelassene Besuch demnächst erwirbt werden wird. Wie bestimmt verlautet, haben die genannten Vereine ihren Besuch zum 7. August in Aussicht gestellt, und dann wird sich der hiesige Verein die Gelegenheit nicht nehmen lassen, zu beweisen, daß es ihm thätigkeitsmäßig erst ist um die Aufrechterhaltung und die Pflege guter, treuer kameradschaftlicher Beziehungen und zwar in erster Linie mit den benachbarten Vereinen. Den Gästen sei daher schon jetzt ein freudiges „Willkommen“ entgegengebracht. — Im Laufe dieser bzw. zu Beginn der nächsten Woche wird hier noch ein Getreidebarmherzigt erwartet. Der Schiffsverkehr im Wollhafen war während der letzten Wochen ein anhaltend intensiver. Unter anderem wurde namentlich viel Holz dorthin abgebracht.

X. Brate. 27. Juli. Die vom Brater Handelsverein für den Verkauf im Brater Hafen zusammengekauften Leberfische über die Ein- und Ausfuhr Brates festwärts im Jahre 1897 zeigt, wie nachfolgende Zusammenstellung über die Hauptzufuhrartikel der letzten 5 Jahre nachweist, aus für das letzte Jahr bei fast allen Artikeln eine erfreuliche Zunahme des Verzehrs. Die Hauptzufuhrartikel Brates sind in den letzten fünf Jahren folgende gewesen:

1893	1894	1895	1896	1897
34,729 Zol.	66,971 Zol.	93,876 Zol.	79,616 Zol.	89,537 Zol.
52,978 cbm	85,420 cbm	89,764 cbm	101,625 cbm	113,781 cbm
28,489 Std.	81,787 Std.	64,131 Std.	77,977 Std.	108,404 Std.
9,032 Zol.	5,406 Zol.	61,983 Zol.	24,481 Zol.	36,088 Zol.
840 Zol.	1,118 Zol.	910 Zol.	978 Zol.	1,219 Zol.
4,021 Zol.	3,185 Zol.	785 Zol.	780 Zol.	1,230 Zol.
—	370 Zol.	1,968 Zol.	3,132 Zol.	7,023 Zol.

1 Tons = 10,000 kg.
EH. Clesch, 27. Juli. Gestern kehrten 4 weitere Logger der Eisfischer Springfischerei-Gesellschaft von ihrer ersten Reise, die am 2. Juni angetreten wurde, aus See zurück. Die Fänge sind folgende: „Brate“ 346 1/2 Kantsjes, „Oberrege“ 407 Kantsjes, „Großen meer“ 262 1/2 Kantsjes, „Oldenbrof“ 349 1/2 Kantsjes.

Clesch, 28. Juli. Der liquidierende Vorstand der Dampfischfischerei „Columbus“ in Clesch macht bekannt, daß laut revidierter Schlußrechnung auf jede Aktie noch 347,40 A zur Verteilung kommen, welche vom 29. d. Mts. an beim Clescher Bankier gegen Rückgabe der Aktien zur Auszahlung gelangen. — Der hiesige Singverein wird am Freitag, den 29. Juli, mit dem Dampfer „Unterweier 4“ einen Ausflug nach Jenum, St. Magnus und Begeck machen.

Delmerhorst, 26. Juli. Herr Schulvorsteher Epping hier selbst ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Direktor an der landwirtschaftlichen Winterschule in Bremen ernannt worden. Sein Nachfolger an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule wird Herr Landwirtschaftslehrer Barth aus Kappeln in Holstein.

Niedwarden, 26. Juli. Dem Vernehmen nach wird von der Abteilung Buxhaven der Landwirtschafts-Gesellschaft eine Konferenz von Getreidemäschinen mit Garbenbindern geplant. Ein Gelingen dieser Probe dürfte einen ähnlichen Umwandel herbeiführen geeignet sein, wie die Einführung der Dampftraktoren. Ein Aufheben der mühsamen Handarbeit wäre sehr zu wünschen.

Wesht, 27. Juli. Die Roggenernte ist hier im vollen Gange, nur ist das Mähen an vielen Stellen eine schwere Arbeit in diesem Jahre, da die Frucht in Folge der schlechten Witterung sich vielfach gelagert hat. Wenn das Korn meist auch noch nicht völlig reif ist, so war das zeitige Schneiden doch notwendig, um einer Ueberhäufung der Arbeit vorzubeugen. Durch das Lagern des Roggens hat an manchen Stellen das Unkraut die Ueberhand gewonnen und durchwuchert das Getreidefeld, wodurch das sonst prächtige Stroh und der Körnerwert leiden müssen, so daß nur eine mittelmäßige Ernte zu erwarten sei dürfte.

Einlage, 26. Juli. Am 3. April d. J. wurde hier eine Handwerker-Versammlung, betr. Verprechung des Handwerkerzuges-Gesetzes vom 26. Juli b. J., abgehalten. Als Redner war Herr Gärtners aus Münster herübergekommen. Herr Erbkammerer Graf v. Galen beehrte ebenfalls die Versammlung mit seinem Besuche. Es wurde für zweckmäßig gehalten, eine freie Innung zu gründen. Zu diesem Zweck sollten man aus den verschiedenen Handwerkszweigen 10 Mitglieder zur Erledigung nötiger Vorarbeiten und passender Statutenänderung. Nachdem die erwählten Herren, Malermeister Josef Dietmann, Schlossermeister H. Hilger, Bäckermeister L. Meyer, Schneidermeister B. Wönnig, Schuhmachermeister H. Odenbrot, Maurermeister B. Schumlam, Tischlermeister A. Stunck, Goldarbeiter Fr. Weiz, Seilermeister B. Willenborg und Holzgerbermeister C. Wittrich, unter dem Vorsitz des Herrn Kaplan Götting, die Vorarbeiten erledigt hatten, fand am vergangenen Sonntag eine allgemeine, gut besuchte Versammlung zur Bildung der Innung und Annahme der Statuten statt. Außer den Handwerkern hiesiger Gemeinde waren Handwerker aus der Gemeinde Holstorf und der Kapellengemeinde Carum erschienen. Die etwas veränderten Statuten fanden allgemeine Annahme, und erklärten sich gleich 47 Handwerkermeister durch Namensunterschrift zum Beitritt bereit. Beitrittserklärungen werden noch in den nächsten acht Tagen angenommen. Alsdann werden Mitgliederliste und Statuten von dem provisorischen Vorstande, bestehend aus den Herren Malermeister Fr. Dietmann, Schuhmachermeister H. Odenbrot und Holzgerbermeister C. Wittrich, dem Großherzoglichen Amte zur Genehmigung unterbreitet. Mit der Genehmigung der Statuten tritt die Innung ins Leben, und wird die erste Innungsversammlung darauf abgehalten werden. Als Eintrittsgeld wurde 1 Mk. festgesetzt, der vierteljährliche Beitrag beträgt 50 Pf. Hoffentlich wird kein Handwerkermeister durch Namensunterschrift fehlen. Muß man doch das Zubotommen der Regierung anerkennen und danach handeln, in der Ausübung vieler Meister und besonders des Herrn Vorstehenden. Ist es doch zum Nutzen der Handwerker wie auch der ganzen Einwohnerschaft. Den

Borarbeiten wurde in Anbetracht ihrer Mühe von den Anwesenden der innigste Dank ausgesprochen. („D. B.-S.“)

Bremenhaven, 27. Juli. Eine Probefahrt durch den Dortmund-Ems-Kanal läßt, wie wir hören, der Norddeutsche Lloyd durch den Schlepplahn Nr. 85 ausführen. Der Kahn wird morgen von Bremen aus durch einen Dampfer nach der Ems geschleppt werden und von dort weiter nach einem Hafenplatz des Kohlengebietes, um veranschaulicht auf diesem Wege Kohlen von dort direkt hier an die Dampfer zu bringen. Auf das Resultat dieses Versuchs ist man selbstverständlich sehr gespannt.

Kiel, 27. Juli. Um den von Hamburg hier eintreffenden 20,000 Turnern in ausgiebiger Weise die Möglichkeit zur Beschäftigung der deutschen Kriegsflootte zu bieten, ist die vorzeitige Rückkehr des Panzergeschwaders aus der Nordsee befohlen worden. Die Flotte ist infolgedessen heute in den Nachmittagsstunden hier ein. Gleichzeitig hat das Reichsmarineministerium Befehle erteilen lassen, den Turnern alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Friedrichsruh, 28. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich seit gestern nicht verschlechtert, es ist eher besser geworden. Wenn nicht die Schmerzen im Gesicht und am Fuß vorherrschen, wäre das Befinden als ziemlich gut zu bezeichnen. Die Nacht ist bis jetzt gut verlaufen. Der Fürst hat gut geschlafen, auch hat er kleinegeheimen Schinken, Kaviar und Ei gegessen, auch Bier und etwas Sekt getrunken. Heute Morgen 8 Uhr 50 Min. las der Fürst mit Eifer die neuesten Zeitungen, im Bette liegend. Er hat auch eine Pfeife geraucht.

BTB. Washington, 27. Juli. Präsident Mac Kinley wird morgen dem französischen Botschafter Cambon die Antwort auf den spanischen Friedensvorschlag übermitteln. Wenn ein Waffenstillstand bewilligt wird, so wird dieses nur dann geschehen, wenn durchaus bindende Garantien gegeben werden, daß an denselben sich auch Friedensverhandlungen anschließen. Außerdem muß der Präliminarvertrag die Verpflichtung seitens Spaniens enthalten, sich einer Reihe von Bedingungen zu unterwerfen, welche von den Vereinigten Staaten als Grundlage der Friedensverhandlungen erklärt werden. Man vermutet aber, daß, wenn Spanien diese Bedingungen erfüllt, vorübergehend ein Rückschlag zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges erfolgen wird, der wahrscheinlich so lange dauert, bis San Juan vollständig eingeschlossen ist, was nach dem Urteil militärischer Sachverständiger in 14 Tagen der Fall sein wird. Die zwei einzigen Bedingungen, über welche die Regierung schlichtig zu sein scheint, sind die Unabhängigkeit von Kuba und die Abtretung von Portorico. Eine Kriegsschadigung wird man nicht fordern, es sei denn, daß Spanien durch weiteren Widerstand der amerikanischen Regierung schwere Kosten wegen der Entsendung eines Geschwaders nach Spanien und der in größerem Maßstabe stattfindenden Fortsetzung der Operationen auf den Inseln verursachen sollte.

BTB. Newyork, 27. Juli. Eine Depesche der „Evening Post“ aus Washington meldet, der Staatssekretär Day und der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements, Moore, hätten die Grundzüge für die Friedensverhandlungen festgestellt, um sie dem Kabinett zu unterbreiten. Ueber die Einzelheiten wird strenges Stillschweigen beobachtet. Doch kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß folgendes die Hauptpunkte sind: 1. Aufgeben der spanischen Oberherrschaft über Kuba mit dem Zugeständnis, daß die Bevölkerung Kubas unter amerikanischem Schutze berechtigt ist, sich eine dauernde Regierungsform zu wählen. 2. Absolute und unbedingte Abtretung von Portorico an die Vereinigten Staaten. 3. Regelung der Philippinenfrage durch eine Konferenz oder Kommission. Die Vereinigten Staaten werden für sich ein Maximum von kommerziellen Vorteilen, verbunden mit einem Minimum von Regierungsverantwortlichkeit, beanspruchen. Was die Ladronen, Carolinen und sonstigen Erzeugnisse betrifft, so wird diese Frage kein Hindernis für eine sofortige Eingung über den Friedensschluß bilden. Ein Mitglied des Kabinetts, welches bei den gestern Abend im Weißen Hause stattgefundenen Verhandlungen eine bedeutende Rolle spielte, erklärte heute, es würde sich bei der Frage etwaiger künftigen Bedingungen durch die Vereinigten Staaten in der Philippinengruppe wahrscheinlich um nicht mehr als eine einzige Insel handeln.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Am Sonntag, den 31. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Edardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Missionspred. Engelbart.
Die Kirchengebäude für die Stadt führt Pastor Wilkens (Mantelstr. 20), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Edardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Anzeigen.

Die abgelegten Jahres-Rechnungen sämtlicher städtischer Kassen für 1897/98 liegen vom 1. August d. J. an 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer 22, vormittags von 9 bis 11 Uhr, öffentlich aus.
Oldenburg, 1898, Juli 26.
Stadtmagistrat.
Barnstedt.
Zu verkaufen eine C. und Es-Marinette, Zug-Pomane, 2 Klöden (gut erhalten).
Nachzahlung Kleinfriedrich 7. 1. Etage.
Zweibühne 6. Oldenburg i. Br. Zu verkaufen 3 schöne beschlägige Eber (Schlappohren) von prämierten Eltern.
Geben.

Mobiliar-Verkauf.

Oldenburg. Am Mittwoch, den 3. August d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr ausd.
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst folgende Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:
1. Komplette Zimmereinrichtung, 1 Sofa mit Rückbezug und 2 do. Sessel, 6 Polsterstühle, 18 Hochstühle, 3 Bettstätten, 1 Kissen, 3 Spiegel, 1 Leuchter, 1 Regulator, verschiedene Tische, 1 Kommode, 3 Kleiderchränke, 2 Waschtische, 2 Bettstellen mit Matratzen, 4 komplette Betten.

1 Kinderbettstelle, 2 Küchenschränke, Haus- u. Küchengeräte, eine Partie Mannufakturwaren u.
F. Renner, Aukt.
Zu verkaufen ein schönes Bullen-fah. Donnerichweitzer. 60.
Einen Halbrinner und einige starke Tourenräder gebe sehr billig ab.
H. Wunderlich, Haarenstr. 52.
Eingebrauchte, sehr gut erhaltene Nähmaschinen von 10 A an.
H. Wunderlich, Haarenstr. 52.
Oldenburg. Ich habe noch einen Posten hiesigen, biden Rückenstet leitenweise billig abzugeben.
Diedr. Amme.
Dielate. Billig zu verkaufen ein fast neues Fahrrad. Nachfragen b. Wirt Darsmeier.

Ich empfehle reines hiefiges Schweineischmalz à Pfund 60 Rgr.
Markthalle, Stand Nr. 19.
Diedrich Amme.
Ohmstedt: Hohenheide. Habe noch ca. 6 Sch.-S. Dreifähriges zum Wägen zu verkaufen.
H. von Wöhr.
Zu verk. 1 gut erhalt. Opel-Fahrrad. Preis 75 A. Donnerichweitzer. 55c.
Halbrinner billig abzug. Off. u. B. 100 an die Exp. d. Bl.
Zu verkaufen rote Stachelhunde. Wollstraße 4.
Zu verk. grüne Wallnüsse. Lindenstr. 13.
Zu verk. 1 Kinderwagen. Hermannstr. 23

Heute und folgende Tage: Ausverkauf

sämtlicher während der Saison
angesammelten Reste
zu enorm billigen Preisen.

J. G. Koch,
Ahlernstraße 22.

Immobil-Verkauf

Helle und Aue.

Zum Verkauf der Immobilien des Hans-
manns Joh. Meiners zu Helle ist 3. und
letzter Termin angelegt auf

Sonnabend, den 6. August,

nachm. 4 1/2 Uhr,

im Gasthaus zu Dreierbergen. Abfahrt
des Dampfers nach Dreierbergen um 4 Uhr
von Meyers Hotel.

Es gelangen zum Aufsat:

1. Die Vollerbenstelle zu Helle,
in einer Gesamtgröße von 265 ha,
= 530 Jüd oder 1060 Morgen.
Hierunter etwa 60 Hektar Alder-
land und 120 Hektar = 240 Tage-
werk Wiesen und Weiden. Der Rest
besteht zum größten Teil aus Holzungen.
Außer den in sehr gutem Stande befind-
lichen Hauptgebäuden befinden sich auf der
Stelle 7 Feuerhäuser oder Kötterien.
Es ist hier Gelegenheit geboten,
einen bedeutenden, gut arrondierten
Grundbesitz zu erwerben.

2. Die Hansmannsstelle zu
Aue,

unmittelbar am Zwischenahner See
gelegen.

Dieselbe hat eine Größe von 78
Hektar, worunter etwa 45 Hektar
Alder- und Weidenlandereien, sowie
25 Hektar beste Wiesen.
Diese Stelle gelangt auch Stückweise
zum Aufsat.

(Die früher Wäldersche Stelle in Aue-
hausen ist verkauft.)
Der Antritt kann nach Wunsch der Käufer
jederzeit geschehen.

Bemerkung wird noch, daß die Besitzungen ad
1 und 2 an den neuen Amtsschaffenen liegen
und somit bequeme Verbindungen haben.

Die Karte der Besitzungen, sowie die näheren
Bedingungen liegen schon vor dem Termine
bei dem Unterzeichneten aus, und wird auf An-
frage auch briefliche Auskunft gern erteilt.
Weitere Verkaufsaussätze sind vom Ver-
käufer nicht beabsichtigt, und soll in diesem
Termin bei irgend annehmbaren Geboten der
Aufschlag sofort erteilt werden.
Zwischenahn. Feldhus, Aut.

Im zu räumen, gebe

6 St. gebrauchte Fahrräder
mit Luftreifen schon von 50 Mark an ab.
Hierunter zwei fast neue Räder.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.



wohlschmeckend.

Garantiert rein. • Schnell löslich

Dosen 1/2, 1/4, 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder
kenntlich.

Ausführung von Brunnenbanten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte u. Private.
Beigehende Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Rammpfosten, Feuerhaken, Pumpen,
Schläuche liefern billigst. Oldenburg Metallgießerei, Kupferschmiede u. Maschinenfabrik.
D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.

Inventur-Ausverkauf.

Einen Posten reinvollener Herren-Jackets, sonst 16 bis 18 Mk.,
jetzt 6 bis 8 Mk.

Einen Posten zurückgekehrter Herren-Anzüge, früher 30 bis 40 Mk.,
jetzt 15 bis 20 Mk.

Einen großen Posten Jünglings-Anzüge, früher 20 bis 30 Mk.,
jetzt 10 bis 12 Mk.

Passende Gelegenheit zum billigen Kaufen.

H. Busse, Reusen Nachf., Langestr. 15.

In Aussteuern u. sonst. Bedarf empf.:

Weiße Bezüge von 3 A an, farbige Bezüge von 2,10 A an, Reusen u. Halb-
leinen, 1 Posten Hemdenstücke 33 A, Tischdecken von 95 A an, Sandtücher 240 A an,
bis zu den feinsten. Ferner einzelne Damenhemden, Nachtleiber,
Nachtsachen und Reste von Barchenten sehr billig.

Julius Harmes, Aussteuergeschäft, Schüttingstraße 16.

Ortskrankenkasse Gdewecht.

Die rückständigen Beiträge sind ehestens
zu entrichten zur Vermeidung der Weisung.
Der Rechnungsführer.
Meinertsen.

Freibank.

Sonnabend Nachm. 2 Uhr:
Verkauf von Rindfleisch, Rind 40%,
(nur an Kartenzugabe).



!Bade zu Hause!
Fabrik u. Lager in Bade-
apparaten u. Klosetts.
Installation von Wasser-
u. Gasleitungen. Repa-
raturen prompt u. solide.
P. D. Hornung,
Kurwischstr. 10.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes
Tourneur (Marke „Komat“) wegen Neu-
anschaffung eines Renners.
Näheres 2. Dobbenstraße 5.

Oldenburg, Alle, welche an den Nachlaß
des kürzlich verstorbenen Schiffszimmermanns
Gerhard Krausland zu Bornhorst
Forderungen geltend machen wollen, werden
ersucht, spezifizierte Rechnung bis zum 5. Aug.
d. J. bei mir einzubringen.
Schulden werden aufgefordert, bis zum
5. Aug. d. J. Zahlung zu leisten.
C. Wemmen, Auktionator.

Haser- und Kartoffel- Verkauf in Bloherfelde.

Oldenburg, Auf dem Rappapool in
Bloherfelde, direkt beim Armenhause,
sollen am
Freitag, den 5. August d. J.,
nachm. 4 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kauft werden:

ca. 50 Scheffelsaat bestehender
Haser, von Unkraut voll-
ständig rein und vorzüglicher
Saathaser, in passenden Ab-
teilungen, und
ca. 5 Scheffelsaat Kartoffeln.
Kaufliebhaber laden freundlichst ein
C. Wemmen, Auktionator.

Täglich frische Schellfische,
Butt, Scholle, Kitzunge, Seezucht,
Krauthahn, billigt, lebende Krebse
und Borel Granat, Wd. 25 A.
S. Braun, Ahlertstr. 53.

Wirtschaft mit Tanzsaal
in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Schwartzing, Rechnungsführer,
Eversten bei Oldenburg.

Haser-Verkauf.

Zwischenahn. Der noch nicht verkaufte
Haser in der Hofst gelangt am
Sonnabend, den 30. Juli,
nach Schluß des Hebammenverkaufs zum
Aufsat. — Es sind noch etwa 40 Scheffel-
saat abzugeben. Feldhus, Aut.

Verlorene und nachzuweisende
Sachen.

Eversten. Zugel. 1 gelber Hund. Ab-
zugeben geg. Futtergeld Hühnerweg 116.

Wohnungen.

Nadorst. Zu vermieten zum 1. Nov.
eine Wohnung mit Land an Leute ohne
Kinder. Joh. Janßen.

Eversten. Zum 1. November a. habe
ich noch eine gute Oberwohnung an der
Hauptstraße (2 Stuben, Kammer, Keller,
Küche, Stall, Gartenland) u. i. w. zu vermieten.
Schwartzing, Rechnungsführer,
verl. Gartenstr.

Geucht zum 1. Novbr. eine Wohnung
(ohne Schräglammern) im Preise bis 250 A.
Df. unter C. 200 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Unter-
und eine Oberwohnung, beide mit Keller-
raum und Gartenland, in der Nähe der Hoyer-
schen Brauerei.
Georg Pophanken, Donnerst. woe.

Bakanz und Stellengesuche.

Eversten. Geucht auf sofort ein
Müllergejelle

für Dampfmaschinenbetrieb. Näheres durch
Schwartzing, Rechnungsführer.

Geucht auf gleich ein ordentl. Mädchen.
Heiligengeiststr. 7, oben.

Für ein junges Mädchen, 16 Jahre alt,
aus guter Familie, wird auf gleich od. später
eine Stelle gesucht, schlicht um schlicht. Df.
erbeten unter S. C. 24 an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Geucht zum 1. Novbr. eine
große Magd, die gut kochen kann.
Joh. Westjen.

Ich suche auf gleich einen gut empfohlenen
Rufgeber für einen Arzt.
Frau Strunt, Haupt-Verw.-Kontor,
Salobstr. 2.

Ich suche täglich Haus- u. Küchenmädchen,
junge Mädchen, Köchinnen, Rufgeber, ferner
große und kleine Knechte für Stadt u. Land.
Frau Strunt, Haupt-Verw.-Kontor,
Salobstr. 2.

Geucht zum 1. August eine anständige
Stundenfrau. Wolkestr. 22.

Zwischenahn.

Geucht auf sofort für dauernde Arbeit noch
10-12 tüchtige

Maurer.

J. Möben, Maurermeister.

Ofenseher

finden gegen hohen Akkordlohn auf sofort
Arbeit. **Schneidger & Hoff,**
Geestemünde.

Zur Erlern. des Haush. findet ein jg. Mäd-
chen 1. Okt. in einer Beamtenfam. (2 Berl.)
in Oldenburg freuntl. Aufn. geg. mäßige Vergütg.
Df. unter H. 26 postl. Oldenburg erbeten.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für
leichte häusliche Arbeiten. Etwas Gehalt
etwünscht.

Offerten unter O. O. 3 an die Expedition
der „Norddeutschen Volkszeitung.“ Bege-
lad, erbeten.

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Verband d. Rächter d. Oldenb.
eleg. schw. Rutschpferdes.
Beitrag 26.

Bezirksversammlung
am Sonnabend, den 30. d. M.,
nachm. 7 Uhr,

in Lantenau's Wirtschaft zu Wale.
Tagesordnung: 1. Numerierung der
eingetr. Hengste; 2. Aufnahme noch nicht
zur Zucht benutzter Stuten ins Stutbuch.
Der Vorstand.

Reichenbessatungsverein Nadorst.

Sonnabend, den 30. Juli d. J.,
abends 7 1/2 Uhr:

General-Versammlung
in Weijens Wirtschaft.
Der Vorstand.

Drielater Hof.

Sonntag, den 31. d. M.:
Deffentl. Tanzmusik,
wogu einladet G. Barlemeyer.
Die Musik wird vom Konzertina-Klub
Hammer ausgeführt.

Zwischenahn.

Sonntag, den 31. d. M.:
Ball,
wogu freuntlichst einladet Joh. Eilers.

„Odeon.“ Eversten.

Bei günstiger Witterung
heute, Donnerstag, den 28. Juli:
Konzert

in dem feenhaft beleuchteten Garten.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 A.
Hierzu ladet ergebenst ein G. Müller.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Statt Anlage.

Loh. Am 25. d. M. hat es dem Herrn
über Leben und Tod gefallen, unsere liebe
kleine Nuni nach fünfmonatlicher, schwerer
Krankheit zu sich zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen
bies allen Verwandten und Bekannten an
Fritz Lohmüller und Frau,
Helene geb. Koopmann.

Beerdigung am Freitag, den 29. Juli,
nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastfeld.

Statt besonderer Meldung.
Oldenburg, 26. Juli. Hierdurch allen
Verwandten und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß mein lieber Mann, Vater und
Großvater J. S. Wierfänger in seinem
79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den
30. Juli, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause,
2. Ebnertstr. 5, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Elie Franck mit Gertrud
referendar Paul Rastner, Olden. Geboren
(Sohn): W. Seemann, Wale; (Tochter)
Chr. Müller, Wardenfleth; Geboren:
Johanne Stoffers geb. Parabies, Oldenburg
72 J.

Beilage

zu № 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 28. Juli 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Nachrichten für Stadt und Land“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berlin über lokale Verhältnisse hat der Redaktor nicht willkommen.

Oldenburg, 28. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

□ Zwischenschau, 27. Juli. Nach den Mitteilungen der einzelnen Ausschüsse, welche für die am 28. August stattfindende 6. große Segel- und Ruder-Regatta auf dem Zwischenahner-See gewählt sind, wurde in der gestrigen Versammlung des Segelklubs konstatiert, daß die Beteiligung in allen drei Abteilungen, dem Wettsegeln, dem Wettrudern und dem Wettfahren der Fischerboote, eine gute sein wird. — Die Hauptwacht des Vorstandes ergab folgenden Resultat: Vorsitzender G. Roggenkamp, Kassaführer W. Gleimius, Protokollführer K. Sombroek. Als Mann wurde ein vorläufiger Eintrag aufgestellt, eine Kommission und eine Preis- und Antarktis-Kommission gewählt. Die Preise für die Ruder- und Fischerboote sollen so bleiben wie in den früheren Jahren, die für die Segler jedoch je nach Ausfall des Festes erhöht resp. erniedrigt werden.

ab. Gießhah, 27. Juli. Am Sonntag, den 14. August, wird der Gießhaher Jäger-Verein eine Jägerausfahrt, verbunden mit einer Verlosung, veranstalten. Die Schau findet bei Dorfs Gasthause statt. Nach dem Programm werden in dieser Jägerausfahrt drei Gruppen von Tieren ausgestellt: 1. Schilde Schweitzer, 2. Kreuzung und 3. hiesige Jäger, ausgetauschte sowohl als auch Schamer. Es kommen für jede Gruppe 3 Preise zur Verlosung: 7 Mark, 5 Mark und 3 Mark. Außerdem entfällt auf die beste Jäger der Schweitzergruppe ein Ehrenpreis von 8 Mark. Das Beste aller Gruppen erhält einen Preis von 2 Mark. Die Verlosung wird nachmittags 3 1/2 Uhr eröffnet, und schließt sich an dieselbe gleich nach Bekanntmachung der Preise die Verlosung an. Zur Verlosung gelangen einige gute Jagdschlamm, sowie verschiedene nützliche Gegenstände. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 20 Pf., das Stangebeld für jedes Tier 30 Pf. Diejenigen, welche Tiere zur Ausstellung bringen, sind vom Eintrittsgeld befreit. Es wäre eine rege Beteiligung zu wünschen, zumal die Jägerausfahrt hier von nicht geringer Bedeutung ist.

□ Brate, 27. Juli. Ein äußerst reger Schiffsverkehr herrscht z. Zt. am Pier. Es lösten dortlich die englischen Dampfer „Dolegatt“ und „S. M. Madawie“ Getreide. Die Weiterbeförderung desselben findet größtenteils per Bahn statt. — Einen stattlichen Einbruch gemäht jetzt das auf dem Deiche stehende früher Köpplische Badhaus. Dasselbe hat Herr Medizinalrat Dr. Groß vollständig umbauen lassen, und sind in demselben 2 große Geschäftslöcher eingerichtet worden. — Ein Unfall fiel gestern Abend auf der Bahnhofsstraße einem Radfahrer aus Voimwarden zu. Derselbe geriet mit einem Wagen in Kollision. Das Rad wurde vollständig unbrauchbar. Der Radfahrer kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

Damme, 28. Juli. Am 29. b. M. feiert Herr Sanitätsrat D. Hartmann in Lintorf sein 50jähriges Doktorjubiläum. Herr Dr. Hartmann hat sich durch seine Schriften einen ehrenvollen Namen erworben. Für unsere Gegend hat er sich durch Erforschung der Bölle, Beschreibung der Bohlenwege, der Stierhauer Schlangen u. dergleichen gemacht. Seine zahlreichen Aufsätze in den Mitteilungen des historischen Vereins Niederlande usw. haben allgemein angeprochen. Herr Dr. Hartmann ist ein liebenswürdiger Charakter, ein ausgezeichneter Arzt, ein Schiffsmeister von gutem Range. Wir wünschen dem verehrten Jubilar noch viele, viele Jahre!

Wegen, 27. Juli. Wegen des hohen Fahrpreises, den die „Union“ sich zahlen läßt, wird nach der „B. Z.“ hier beabsichtigt, einen Konkurrenzdampfer zwischen hier und Ostermünde einzustellen. Einige unserer Haupt-Finanzkräfte sollen für das Unternehmen bereits gewonnen sein. Dasselbe verpflichtet eine gute Rente abzuwerfen. Man ist sich nur noch nicht schätzend, ob ein Rad- oder Schraubendampfer anzuschaffen ist, doch neigt die Mehrheit aus technischen Gründen sich einem Radfahrer zu.

Tombeloh, 27. Juli. Für die Gastwirtschaft zum „Taddehusen“ von Soel sind 60,200 M. geboten worden. Zweiter Termin ist auf Montag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr, angesetzt.

Aus den benachbarten Gebieten.

W. Wilhelmshaven, 27. Juli. Ein neues Hotel direkt am Eingang des Bahnhofs läßt Herr Bahnhofs-Inspektor Lohse, früher in Rastde, weit und breit bekannt als der beste Hotelkünstler, hier erbauen. Der Grundstein zu dem neuen Hotel wurde gestern gelegt. Da die in der Nähe befindlichen, gegenüber dem Gymnasium und dem Bahnhof gelegenen drei großen Bauplätze, die der Verleger des „Wilhelmshavener Tagebl.“, Wiedersheim-Schütz, gekauft, ebenfalls in Kürze bekannt werden sollen, so wird das Auge des Beobachters in Zukunft, sobald er den Bahnhof verläßt, auf eine fastliche Gärtenlandschaft fallen. — Unter Erwerb ist in diesem Jahre trotz des „guten angeführten Winters“ sehr gut, namentlich vom Damm, befrucht. — In hiesigen Marinen kreisen erregt ein Aufzug der „Frankf. Ztg.“, worin sich ein unbekannter über angeblich zu viel Dienst und zu schlechte Ration an Bord des preimischen Flaggschiffes „Deutschland“ in Ostsee beklagt, gerechten Unwillen. Die mit den Verhältnissen Vertrauten weisen diese Beschuldigungen als nicht der Wahrheit entsprechend und fast übertrieben zurück. Der Dienst sei keineswegs bei 9 Stunden Dienst übermäßig anstrengend, die Ration an Bord unserer Kriegsschiffe sei aber überall als sehr gut bekannt.

Bremen, 27. Juli. Zum Kommandeur des ersten hantseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75, als Nachfolger des Herrn Generalmajors von Barton-Schmann, ist Herr Oberstleutnant von Bötticher, etatsmäßiger Stabschef des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (holsteinisches) Nr. 85, unter Beförderung zum Obersten ernannt worden. — Die Tierschau in Bremen wird in diesem Jahre der im Bremer Land-

gebiete herrschenden Maul- und Klauenseuche wegen ausfallen. In der Montag-Abend in der Jacobshalle stattgehabten Versammlung des Landwirtschafsbereins wurde ein beschließender Beschluß gefaßt. Der Vorsitzende hat die Anwesenden, mit für einen guten Besuch der im Herbst in Bremen zu erscheinenden landwirtschaflichen Winterschule Sorge zu tragen. Herr Spilling, der, wie i. J. schon mitgeteilt, als Direktor derselben gewählt ist, wird, wie gleichfalls bemerkt wurde, im Bremischen Gebiet als Wanderlehrer wirken.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Beilage übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Das Vleger Brüdengeld

ist eine nicht unbillige Abgabe, welche der Eigentümer der Brücke von den Passanten als Entschädigung für die bedeutenden Unterhaltungskosten der Brücke nicht Anleger bezieht. Das „Wunderbare“, daß für die mehr als doppelte Entfernung von Nordenham nach Bremerhaven nur 50 Pf., während von Vleger nach Bremerhaven, mit Einschluß des Brüdengeldes, 65 Pf. zu zahlen sind, liegt lediglich in der ungerechten Bemessung des Fahrpreises durch die Buglergesellschaft „Union“. Wenn überhaupt, so doch unter den jetzigen Verhältnissen nicht, dürfte die Gemeinde sich entschließen, Brücke und Brüdengeld auf ihre Kasse zu übernehmen.

* Landgericht.

Sitzung vom Mittwoch, den 27. Juli.

Vor der Ferienkammer des Groß Landgerichts fanden heute nachfolgende Strafsachen zur Verhandlung:

1. Wider den Arbeiter Elert Heinrich Köhgen zu Hohenberge und Johann Friedrich Köhgen zu Hohenberg bei Rast, wegen gefährlicher Körperverletzung. Sie stehen unter Anklage, im Mai d. J. zu Gehäusmord den Arbeiter Friedr. Bachhaus aus Nordort in so brutaler Weise mit einem Spaten und einem Handhack misshandelt zu haben, daß an dem Aufkommen des Verletzten mit Recht gezweifelt werden konnte. Die Verhandlung konnte heute nicht zu Ende geführt werden, weil der eine Zeuge in stark angeregtem Zustande erschien. Er wurde daher erst am 24. Stunden Haft verurteilt und sofort abgeführt. Die weitere Verhandlung wurde ausgesetzt.

2. Gegen den Fabrikarbeiter Johann Plate zu Delmenhorst wegen Mißhandlung und Nötigung. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, am 8. Juni d. J. zu Delmenhorst 1) die Witwe des Arbeiters Bennjes daselbst vorfänglich körperlich misshandelt zu haben, indem er sie zu Boden schlug und ihr einen Fußtritt versetzte, 2) es versucht zu haben, durch Bedrohung mit einem Vergehen, die Witwe Bennjes zu Unterlassung einer Handlung zu nötigen, indem er drohte, er drehe ihr das Messer im Leibe herum, wenn sie ihn anzeige. Der Angeklagte überprüft unbefugt das Band der Witwe Bennjes. Als ihn diese deswegen zur Rede stellte, schlug er sie einfach zu Boden und versetzte ihr dazu noch einen Fußtritt. Die Bennjes sagte hierauf, sie werde ihn deswegen anzeigen, worauf der Angeklagte sein Messer zog und die oben bezeichnete Drohung ausließ. Das Gericht würdigte die außerordentliche Rohheit und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 14 Tagen.

3. Wider den Waidheider Jordan zu Tonnenweh wegen Muthers. Er ist angeklagt, seit längerer Zeit unter Ausbeutung der Notlage, des Reichthums oder der Unvorsichtigkeit, von anderen gegen ein Darlehen sich Vermögensvorschieße haben versprochen zu lassen, welche den üblichen Zinsfuß weit übersteigen und jedenfalls in keinem Verhältnis zu der Leistung standen, und zwar gewerbmäßig und verschleierte, indem er von Leuten, die in Not oder Geldverlegenheit waren, Sachen unter Preis ankauften und sie dann später wieder an die Verkäufer zurückverkauften mit einem Aufschlag von 10% für den Monat. Der Angeklagte bestritt, jemals Geldleihe gegeben zu haben, wollte auch nur in erlaubter Weise gekauft und verkauft haben; ein Pfandgeschäft will er seit längerer Zeit nicht mehr betrieben haben, weil er bei den gesetzlich erlaubten Zinsen nicht habe bestehen können. Das Gericht konnte sich von einer unerlaubten Handlungswelt der Angeklagten nicht überzeugen und sprach denselben von Strafe und Kosten frei.

4. Gegen den 20jährigen Diensthilfs-Johann Tobias aus Obentroppe, z. Zt. hier in Haft, wegen Diebstahls im Kleinfalle. Er ist einer ganzen Reihe von Diebstählen, teilweise mittels Einbruchs, angeklagt und zwar steht er am 16. Juni auf der Windmühlenschen Ziegelei zu Kleinbrod eine Quantität Speid und 10 Geringe; an demselben Tage auf der Witzhagenschen Ziegelei einen Anzug, ein Paar Hosenknöpfe und ein Taschentuch, indem er durch ein Fenster kletterte; an demselben Tage auf der Witzhagenschen Ziegelei zu Rehborn eine Taschentuch und ein Paar Socken; am 17. Juni zu Hantshausen dem Schmiedemeister Hinrichs ein Tuch und an demselben Tage daselbst auf der Knuthauschen Ziegelei eine Taschentuch, 165 M. bares Geld, mehrere Korken, einen Kauschschmelz, 50 Cigarren und ein Korkenonnette. Der Angeklagte war vollkommen geständig. — Er ist 3 Mal wegen Diebstahls verurteilt. Das Urteil des Gerichts lautet auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

5. Wider die Schwestern Johann Nötiger's aus Harlebrügge und Bernhard Sassen aus Wiethefeld wegen Diebstahls. Es wird ihnen zur Last gelegt, in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März zu Harlebrügge dem Landmann Meiners 2 Schellen und 2 Glöden und der Witwe Hennen 3 Schellen und 3 Glöden im Gesamtwerte von 6 M. 70 Pf. weggenommen und diesen Diebstahl in der Art verübt zu haben, daß sie zur Öffnung des Schlafens, worin sich die Sachen befanden, einen falschen Schlüssel verwendeten. — Beide Angeklagte räumten die ihnen zur Last gelegten strafbaren Handlungen ein, und wurde Nötiger's zu 1 Woche und Sassen zu 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis verurteilt.

6. Gegen den Milchfuhrmann Johann Bernhard Schmitters zu Bant wegen fahrlässiger Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, am 15. Juni d. J. zu Schar durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines anderen verursacht zu haben, indem er, mit seinem Gespann die Chaussee herunterfahrend, an den Handwagen der Händlerin Robiel und Wigen fuhr, wobei die Händlerin seines Wagens die Kleider der Robiel erfasste, letztere dadurch zu Boden gerissen, überfahren und schwer verletzt wurde. Es wurde in der heutigen Verhandlung festgestellt, daß die Robiel

mit ihrem Wagen, als Schmitters mit seinem Fuhrwerk im Trab angefahren kam, zur Seite gefahren ist, und daß dem letzteren hinreichend Platz blieb, vorbeizufahren. Festgestellt wurde auch, daß der Angeklagte, ohne sich um die Händlerin der Robiel zu kümmern, weiterfuhr und eine Straße entfernt wieder Witzhagens auslief. Nach dem ärztlichen Atteste ist der Knochen des linken Unterarms der Verunglückten zerbrochen worden, und hat sie lange Zeit im Hospital zubringen müssen; sie ist auch jetzt noch nicht wieder hergestellt.

Als Verteidiger waren in der Sache thätig die Herren Rechtsanwält Carlens und Ramsauer. Das Urteil des Gerichts lautet auf eine Geldstrafe von 300 Mark, eben 30 Tage Gefängnis; außerdem hat der Angeklagte an die Robiel eine Buße von 600 Mark zu zahlen und die sehr erheblichen Kosten zu ersetzen. Eine ferner anberaumte Strafsache gegen die Ehefrau des Arbeiters Weidemann zu Jialens mußte vertagt werden, weil die Angeklagte nicht erschienen war.

der Bauzeit des Schlosses geschmückt werden, wozu zwei Feldherren, zwei Gelehrte, zwei Künstler und zwei Dichter in Aussicht genommen sind. Für die Bauarbeiten hat man auf dem Schlossberge eine geräumige Baustätte errichtet; selbstverständlich werden mit der Inlandisierung der den Stolz des schwedischen Volkes bildenden Königsburg ausschließlich einheimische Künstler und Handwerker betraut.

Gerüststeinurzug.

Stuttgart, 27. Juli. Infolge des heftigen Sturmes blühte heute Nachmittag das Gerüst eines Neubaus ein, wobei ein Zimmermann getötet und ein anderer leicht verletzt wurde. Das mit starkem Hagelschlag verbundene Unwetter hat an den Häusern, wie in den Gartenanlagen und Feldern vielfach großen Schaden angerichtet.

Marmierung der russischen Truppen.

Der russische Kaiser alarmiert jetzt gleich dem deutschen seine Truppen. Man schreibt darüber aus Petersburg: Am 20. d. M. alarmierte der Kaiser die Truppen des Sagers von Krasnojarsk. In einer offenen Equipage, begleitet von der Kaiserin Alexandra Feodorowna, am Lagerplatz des Krasnojarsk-Leib-Garderegiments aus Petersburg eingetroffen, befahl der Kaiser dem Tambour Alarm zu schlagen. Drei Kanonenschiffe gaben das Zeichen zum allgemeinen Alarm, und in wenigen Minuten war alles im Lager auf seinem Posten. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich darauf in das Palais des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und kehrten abends, der Kaiser und Großfürst Wladimir Alexandrowitsch zu Pferde, und die Kaiserin in Begleitung der Großfürstin Maria Babolowna in einer Equipage in das Lager zurück, worauf der Kaiser die Ausführung eines zweitägigen Manövers anordnete, das in vorgezeichneter Weise verlief und durch einen kaiserlichen Dikt ausgezeichnet wurde. Seit genau 20 Jahren ist es das erste Mal, daß das Lager von Krasnojarsk in dieser Weise plötzlich alarmiert wurde.

Das tauendste Moselweinlieb.

Man schreibt der „Fik. Ztg.“ aus Trarbach vom 21. d. M.: In dem Wettbewerb um ein Moselweinlieb ist bereits das tauendste Lied — ein kühles Gedicht aus Kamerun — eingegangen. Seinen Verfasser wird das Trarbacher Kasino einen Koch Preisfahnen überreichen, jedoch folgenden Stolzstempel beifügen:

Herr! halt ein mit Deinem Segen,
Denn nun ist genug geachtet.
Auf sich reihen Verderben
Sind wir wahrlich nicht gerichtet.
Selbst in diesem fernen Jahr,
Ist das etwas viel für dich?
Tauendstieber, hunderttausend
Berste gar! erstickend, graufend,
Geht so was im Kopf herum.
Nacht den Menschen gänzlich dumm.
Wer nur hat ein Zinnschaf,
Hat er Dürst, er dichtet was!
Laßt das Dichten doch den Dichtern!
Hast Erbsenen mit den Nichten!
Sauer wird ihr Ant sonst sein.
Wie in diesem Jahr der Wein.
Schont, wir bitten Euch zum Schluß.
Schont den armen Begasus!

Vier Fischdampfer konfiszirt.

Das dänische Kanonenboot „Gronlund“ konfiszirt an der dänischen Küste zwischen Thybøssund und Løbbjerg vier englische Dampfschiffe, sämtlich aus Grimsby, welche auf dänischem Seegebiet gefischt hatten. Die Kapitäne mußten in Frederikshaven die übliche Buße von je 200 Kronen zahlen, außerdem wurden ihnen Fang und Geräte weggenommen.

Die Halloren auf dem Hamburger Turnfest.

Eine anlässlich des Turnfestes in Hamburg weilende Abordnung der Hallerener Salzwirter-Brüderschaft, die sich bekanntlich mancher Vorrechte erfreut, hatte beim Senat im Empfangssaal des Rathauses Audienz. Die Halloren in ihrer eigenartigen, alten historischen Tracht (lange harte Röcke, fogen. Rels, Dreimaßler, kurze Sammethose, lange, bunte Strümpfe, Schnallenstiefel, bunte Westen mit silbernen Knallknöpfen) wurden im Vestibul des Rathauses von Herrn Rat Dr. Friedheim, fändigem Hilfsarbeiter des Senats, erwartet und nach dem Empfangssaal geleitet, woselbst sich der Senat versammelt hatte. Der Sprecher der Halloren, Herr G. Gbert, übermittelte dem Senate die Grüße der Brüderschaft, die auf Anregung des Turnvereins „Freisinn-Halle vom IX. Deutschen Turnfeste ihre Vertretung entsendet hatte. Herr Bürgermeister Dr. Wöhrberg dankte den Halloren für ihre Aufmerksamkeit, lobte ihre Treue an dem Alltagsgebräuche, ihre unwandelbare Gesinnung für ihr angekommenes Herrscherhaus und hieß sie in Hamburgs Mauern bestens willkommen. Die Herren vom Senat, so namentlich Herr Bürgermeister Dr. Bersmann, unterhielten sich hierauf mit der Abordnung, sie überließ und jenes befragend. Mit einem Händedruck entließ darauf der Bürgermeister die Halloren, denen von Herrn Rat Dr. Friedheim die Einrichtungen des Rathauses gezeigt wurden. Die Halloren genossen bekanntlich das Vorrecht, alljährlich zu Neujahr von den kaiserlichen Majestäten empfangen zu werden, um ihre Glückwünsche persönlich darbringen zu können. Sie marschirten auch am Sonntag im Festzuge.

„Das dichtet ihr zu wenig.“

Unter diesem Artikel schreibt man dem „C. Z.“: „Trina“, seggt Froo Schulze zu ebre nige Magd, de se erst für acht Dagen freigen harz, „Trina, Du schaltst mal utgahn, id will hüt Nomiddag eine lütje Kaffee-Gesellschaft geben, un dato schaltst Du de Damen nodigen. Süh, de Namen heist id Di ut düssen Jebbel schreiben; un nu geist Du hen un seggst: Froo Schulze leet geüßen un laad de Damen to hüt Nomiddag Mod deer to een Tag Kaffee in. — Heist Du dat verstaen, min Deen?“ — „Gawull, Froo Schulzen, id will bestellen“, seggt Trina und gung. „Na“, seggt Froo Schulzen, als Trina wedderkom, „wat hebbt de Damen seggt?“ „Se wullten alle kaamen. Se schienen sich bannig to freien, denn se lachen allsoop.“ „Soo?“ Trina, lacht hebbt se? — „Id wat, dat heist Di will man so dücht!“ Dormit gung Froo Schulzen in de Stuw, keeg Zeller un Zeller un Schapp un stell se oppen Dsch un als se allens fertig harz, ool den Kaffee goor, do kommen denn ool ebre Galt. Froo Schulzen fung denn nu ool an untoschten un geew den Kooten berum. De Damen leeten sich nich lang nodigen, man künn't jüm ansehn, dat de Kaffee smekt, un borki leeten se sich enanner an un sehn so verandert ut, as harr'n se ebre Leben lang noch nich j'n schönen Kaffee druncken. Froo Schulzen schenkt tum tweer'n Mal in, un de Damen branten tum tweer'n Mal ut. Als se aber nu jüst een frische Kann'n voll

rinholdt harz, un tum brütten Mal inschenken wull, da danken se allsoop un künnen sich bor Dagen nich helpen. Froo Schulzen tuog' nich, wat se heist paffen den un fröög, wat denn dat to betüden harz. „Mer nimmst wull seggen. Enlich nimm Froo Wüller dat Wort un fide: „Liebe Frau Schulzen, Sie haben uns ja zu zwei Tassen Kaffee einladen lassen.“ — Froo Schulzen wille ganz beheit, doch se begreep sich bald wedder un rüß de Magd, „Trina, wat heist Du to de Damen seggt?“ fröög se. — „Id, „Froo Schulzen“, id Trina, un de Tränen leeten ebr öber de Baden, „id schall so seggen to een Tag Kaffee, aber dat müß id nich seggen, — dat dücht mit doch een beien wenig, un do heist id seggt — to twee!“

Kleine Mitteilungen.

London, 27. Juli. Der deutsche Dampfer „Barcelona“, von Hamburg mit 1500 Tons Stückgut nach Malaga unterwegs, ist bei Kap Vilano untergegangen, doch wurden alle an Bord befindlichen Personen gerettet. — Nach dem heute ausgegebenen Krankenbericht hatte der Prinz von Wales eine gute Nacht; die Besserung in seinem Befinden schreitet ohne Störung fort. — Im Straßengeschäft zu Manchester feuerte heute ein Geschäftsbesitzer Namens Taylor drei Revolverkugeln auf den Richter Barry ab und zwar aus Rache, weil dieser ihm wegen Überbreitung seiner Amtsbezüge die Bekleidung entzogen und eine Geldbuße auferlegt hatte. Alle drei Schüsse trafen den Richter, der schwer verwundet wurde. Der Attentäter wurde sofort verhaftet.

Aus der Gesellschaft.

49) Roman von W. zur Wegede (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Eben wollte Herr von Rodenhaupt wieder die Treppe hinabsteigen, als jemand seinen Namen ausrief. Er kannte sie nicht, die Stimme helle, asiatische Stimme, ebenso wenig wie er die großen Gummistiefel kannte, die unter einem weiten, runden Mantel von altmodischer Form hervorliefen. Jedenfalls war es eine Dame von ansehnlichem Umfang, den Kopf mit einem schiefen, silbernen Wulstschiff bedeckt, beide Hände im Kampfe mit einer widerpenigen Damastrobe, die bald von der einen, bald von der anderen Seite wieder herunterfiel.

„Ich gehe mit Ihnen! Sie kennen mich wohl gar nicht mehr. Aber ich kenne Sie. Sie waren doch damals mit zum Ball in Neuhof und da werden Sie mir am Ende zugeben müssen, daß ich mir so etwas schon erlauben darf, weil ich doch auch so 'n Stück Großmutter von dem armen, kleinen Dings bin und schließlich auch nicht alles vergeffen habe, was mit einer Kinderstube zusammenhängt.“

Ob er sie mitnehmen wollte, die alte, gute Frau, die in solcher Hast ihr wunderliches Kostüm vollendet hatte und nun tapfer neben ihm herstapfte! Aber er sagte nichts, außer daß man sich nach einer Drohsche umsehen müsse, daß sie nun notwendig eine Drohsche haben müsse. Vorhin war keine zu bekommen gewesen, keine gefunden, und deshalb war er gelaufen, um Frau Notmann Bericht über den Zustand ihres Kindes zu erstatten.

Mein Gott, sie nahm es wohl nicht zu tragisch, wie ihr Mann ihr vorhin zum Vorwurf gemacht hatte, als Herr von Rodenhaupt, als er unter den Ballgängen, seine teilnehmenden Fragen wegen ihres veränderten Aussehens und ihrer wunderbaren Ballsumme that.

Wahrhaftig, eine fonderbare Stimmung! Kein Wort der Klage, der Angst, kaum eine Antwort auf sein Angebot, zwischen hier und zu Hause den heimlichen Worten zu machen, denn Herr Notmann durfte nichts wissen — er glaubte ja an keine Gefahr. Und doch, was sie innerlich litt, er hatte es aus ihrer einzigen, kurz und dumpf herausgesprochenen Bitte erfahren: „Wenn es tot ist — lassen Sie mich wenigstens dann nicht mehr tanzen!“

Als der Tod war vielleicht nicht mehr weit, und schon hatte Herr von Rodenhaupt die feste Absicht gehabt, die Frau mit an das kleine Sterbelager zu nehmen, an dem doch vor allen anderen ihr Platz war. Aber der Geheirat wollte es nicht. Er sah ja als treuer Arzt und Freund daneben. Deshalb also der lieben, jungen Frau den Abschied dieses armen, von Krämpfen geschüttelten Körperchens aufdrängen? Sie konnte ja nicht mehr, und vielleicht ging es auch heute noch einmal vorüber.

„Na, dankbar wird sie ihm dafür nicht sein,“ fuhr die alte Frau von Neuhof auf, um gleich mit der Ehrfurcht der alten Landfrau vor dem Arzte hinzuzutreten, „aber da es der Doktor ist — — — Uebrigens ist kann wirklich ganz gut gehen, und wegen des Wagens wollen wir keinen Umweg machen. Wenn zufällig einer kommt, will ich ja nichts sagen, aber um mein Kissen brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen. Ich pushte schon seit zwanzig Jahren.“

Und ihren mühsamen Atem einer Lokomotive mit Gewalt zurückhaltend, machte die alte Dame ein paar lange Schritte mitten in eine aufplätschernde Pfütze hinein.

So gingen sie miteinander durch die nächtlichen Straßen dieser großen Stadt, der die alte Dame so wenig traute, und die ihre Phantasie schon am Tage mit ganzen Horden von Dämonen und Mördern bedrückte. Die Schleppe rasselte noch immer nach, denn nach einigen vergeblichen Versuchen, sie aufzunehmen, hatte die Großmama Neuhof ingrimmig gemurmelt, daß sie iweggehen fortan hängen könnte, so lang sie wollte.

Die Fenster der Notmannschen Wohnung waren dunkel, selbst im Korridor hatte man das glänzende Gasklicht durch eine Petroleumlampe mit schiefem Glühbirnen und zerpfundener Glode ersetzt, die auf der Konsole des geschützten Wandspiegels stand. Von der Küche herauf kam das Brauseln eines frisch angezündeten Herdfeuers, denn so viele Thüren hier offen zu lassen waren, so viele standen auch offen. Die Amme grante sich so sehr in einem Haule, wo der Tod schon da lag und lauerte. Wenn sie geschickt wurde, um warmes Wasser oder einen neuen Umschlagn zu holen, lief sie jedesmal, daß sie ihre Pantoffeln verlor, und ihre dick geweihten Augen bohrten sich in die dunkle Ecke.

Dann konnte sie manchmal nicht

Suche gegen gute Sicherheit auf 1. Hypothek 9000 Mk. und 3-4000 Mk. auf 2. Hypothek anzulegen.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Düster- und Geld-Wasserin.

Suche gegen gute Sicherheit auf 1. Hypothek 3000 Mk. zu belegen.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Düster- und Geld-Wasserin.

Wohnungen.

Obernburg. Zu vermieten auf Nob. d. 3. die herrschaftlich eingerichtete Etage mit Zubehör u. sep. Eingang. Harmoniestr. 16.
Verlegungshalber auf sofort oder 1. Aug. zu vermieten eine gut möbl. Stube nebst **Kammer.** 2. Kirchhofstraße 10.

Zu vermieten zu Nob. Unterwohnung im Heiligengeisthospitalkomplex, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Gartenland.

C. Menmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine Unter-
wohnung mit Gartenland an ruhige Be-
wohner. Nadorfstr. 85.

Kost u. Logis für einen anst. j. Mann.
Zeughausstraße 15.

Wohnung

ge sucht zum 1. November, etwa 6 Zimmer,
Küche und die erforderlichen Boden- u. Keller-
räume, von kinderloser Beamtenfamilie. An-
gebote mit Preisangabe unter C. B. post-
lagernd hier.

Billig zu verm. auf sofort oder Nov. 2 ab-
schließbare **Wohnungen**, je 2 St., 3 R.,
Küche, Keller nebst Zubehör.

Näheres Nadorfstr. 67.

Obernburg. Die separate Ober-
wohnung Schützenhofstr. 8, im Garten,
enthaltend 2 St., 2 R., Küche mit
Pumpe, Keller, Mitbenutzung der
Waschküche, habe ich sofort oder später
zu vermieten.

F. Nowehl.

Zu verm. eine Unterwohn. an der Sonnen-
straße für 230 Mk. Näh. Marienstr. 12b.

Zu verm. 3. 1. Nov. eine Unterwohnung
an ruhige Bewohner. Dienerstr. 30.

Zu verm. an einzelne Leute 1 Wohnung
mit ca. 1 1/2 Sch.-S. Gartenland.
Mühlbrinksweg 6.

Befanden und Stellengefuche.

Gefucht. Ein kräftiges Mädchen, am
liebsten vom Lande.

Kreidestricher D. u. W. 11,
Blumenthal i. S.

Suche f. einen tüchtigen Oberkellner z. Okt.
od. Nov. ein gutgeh. Restaurant, Wirt-
schaft oder Bierhandlung zu pachten, ev.
zu kaufen.

Offerten unter L. L. postlagernd erbeten.

Suche auf sof. ein gutes j. Hausmädchen
nach London f. 11. Familie. Lohn 25 Mk.
pr. Monat u. fr. Reise 2 Mk.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Habe noch für Referenzen zum Herbst aller-
hand Stellen zu vergeben, als da sind Groß-
und Kleintierärzte, Küstler, Diener,
Portiers usw.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche z. 15. Sept. od. 1. Okt. eine erfah.
Köchin nach Rölln geg. hob. Lohn u. fr. Reise.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Wegen Einberufung zum
Militär suche zum 1. November
2 gewandte, zuverlässige
Kutscher.

H. Giese, Mottenstr. 12.

Gefucht 1 Schuhmachergeselle.

Ant. Boldt, Donnerstagsstr. 64.

Wir suchen auf sofort für unser Butter-
Verlagsgeschäft eine alleinlebende

Arbeitsfrau

bei dauernder Beschäftigung u. freier Wohnung.
Obernburg i. Gr., Kaiserstr. 16.

Verband Oldenburger Meierereien.

e. G. m. b. H.

Zweelbäse b. Wülfing. Ges. eine Haus-
halterin. Chr. Gröne.

Umständehalber suche sofort einen gewandten,
zuverlässigen Kutscher.

Gerh. Kempe, „Hotel zum Neuen Hause.“

Ziegelerbeiter

ge sucht bei hohem Lohn und 14tägigen Teil-
zahlungen.

Nicola's Ziegelei,
Everßen.

Der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes

wird die diesjährigen

Leistungsprüfungen

für in das Oldenburger Stutbuch eingetragene oder in demselben vorgemerkte
Tiere am

Sonntag, den 21. August d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

auf dem Marktplatz an der Windallee zu Barel a. d. J.

abhalten.

Als zu vergebende Preise stehen dem Verbands vorweg

2000 Mark

zur Verfügung (darunter 1000 Mark Staatszuschuß); ferner werden zum
Prämienfonds ein Teil der Eintrittsgelder zc. verwandt werden, und außerdem hat die Stadt
Barel bereits einen Ehrenpreis gestiftet, und andere Ehrenpreise stehen in Aussicht.

Die Prüfungen umfassen 5 Klassen:

1. Trabfahren für 2jährige Pferde, einspännig im 2rdrigen Wagen.

2. Trabfahren, einspännig, für 3jährige Stuten und Wallache im

2rdrigen Reitwagen. Distanz 2400 m.

3. Trabfahren für Zweigespanne mit 2rdrigen Wagen für 4jährige

und ältere Pferde. Distanz 3600 m.

4. Dressurprüfung für 3jährige und ältere Pferde, zweispännig mit

2rdrigen Wagen.

5. Trabfahren für Einspänner im 2rdrigen Wagen für 3jährige und

ältere Pferde.

1600 m. Das km in 4-5 Minuten.

500 m Schritt. 500 m scharfer Trab.

Der unterzeichnete Vorstand fordert nun alle diejenigen Verbandsmitglieder, die
eventl. beabsichtigen, ihre Pferde an den Leistungsprüfungen teilnehmen zu lassen, auf, sich
baldmöglichst mit dem Stutbuchführer des Verbandes, Herrn J. Schüller in Norderkirchen,
in Verbindung zu setzen. Jede gewünschte Auskunft wird gern und unentgeltlich erteilt.

Die vom Ausschuss des Verbandes festgesetzten Bedingungen für die Leistungsprüfungen
werden auf Verlangen unentgeltlich zugeandt.

Nennungsfrist am 1. August d. J.

Der Vorstand des Verbandes

der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Ausverkauf in Hüten

wegen Umbau
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Pehl & Sohn.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Winterthur.

Aktien-Kapital Fr. 5,000,000. Einbezahletes Kapital Fr. 1,500,000.

General-Vertretung für das Herzogtum Oldenburg:

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr., Kaiserstraße 16.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem

Beruf;

II. **Reiseversicherungen** auf die kurze Dauer von zwei Tagen an;

III. **Seereiseversicherungen**, sowie Versicherung des Landaufenthaltes

in außereuropäischen Staaten;

IV. **Kollektivversicherungen**, sowie **Haftpflichtversiche-**

rungen aller Art.

An Entschädigungen hat die Gesellschaft vom 1. Juli 1875 bis 31. De-
zember 1897 bezahlt: für 3,383 Todesfälle, für 13,604 Invaliditätsfälle, für
389,680 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, zusammen für 406,567
direkte Schadensfälle, für Rückversicherungs-Anteile und Rentenfälle zusammen
Fr. 52,176,500.64.

Vertreter werden an allen Plätzen des Herzogtums Oldenburg gesucht.

Prospecte und Antragsformulare gratis.

Korjetts
alle Weiten, gute Ware.
W. Weber, Langestr. 86.

Simbeeren
kauft jedes Quantum
Oldenburg. Georg Goes.

Promptes und billiges
Bermittelungs-Kontor.
Nadorfstr. 42.

E. Kaper.
Fahrrad, Halbenner, zu verkaufen.
Saarenstraße 22, rechts.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Suche auf sofort, 15. August u. Novbr.
Köchinen, Mädchen für Küche u. Haus, sowie
feinere Hausmädchen, Zimmermädchen für feine
Gäste, Hotels u. Restaurants hier u. auswärts
gegen hohen Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für ein anständiges, junges Mädchen
im gezeigten Alter, mit sehr guten Zeugnissen,
Stellung als Haushälterin.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zum 1. November ein gebildetes
junges Mädchen nach Bremen bei Familien-
anschluß gegen 180 Mk. Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Ädelernde. Gesucht mehrere

Zimmergesellen

auf dauernde Arbeit.

Fr. Heins, Mühlenbauer.

Zum 1. November tüchtiges Mädchen mit
guten Zeugnissen gesucht.

Nordstraße (verlangt, Amalienstr.) 2. oben.

Ehorn. Gesucht ein jüngerer ordentlicher

Badergeselle. J. Semmelmanns.

Obernburg. Zum 1. Nov. ein Mädchen,

welches gut melken kann.

Hermann Dählmann, Bremerstr. 15.

Gutsbälterin in mittl. Jahren ges. auf

sofort. Diener Chaussee 13.

Bereins- und Vergnügungs-

Anzeigen.

Am Sonntag, den 31. Juli:

Bloh. Kleiner Ball.

Es ladet freundlich ein

G. Brunten.

Vergnügungszüge ab Oldenburg 2,40, 3,40,

ab Ziegelhofstraße 2,45, 3,45.

Basteder

Schützen- Verein.

Am nächsten Sonntag, 31. Juli er-

nachm.:

Schützenfest-

Nachfeier.

Beginn des Schießens nach den Scheiden

um 3 Uhr.

Anfang des Königsschießens um 4 Uhr.

Es ladet ein

Die Direktion.

NB. Am nächsten Sonnabend, nachm. 5 Uhr,

findet ein **Possichiens** statt.

Deutscher

Holzarbeiter-Verband

Oldenburg.

Am Sonntag, den 31. Juli:

Grosses

Sommerfest

in dem großartig neu decorierten Saale der

Ww. Gebken, Eversten.

Anfang 5 Uhr.

Das Komitee.

Schützen- Verein

Gdeweicht.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet statt am

28. u. 29. August d. J.

und soll in bisheriger Weise gefeiert werden.

Die **Verpachtung der Schützenplätze**

findet statt am

8. August d. J., morgens 10 Uhr.

D. B.

Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 31. Juli:

Großes Wettlaufen

zwischen einem Oldenburger und einem Olden-

burger Herrn. Ablauf 5 Uhr von Becker's

Etablissement und Ankunft dorthin.

Wette 50 Mark.

Neuentzoge. Am Sonntag, 7. August:

Tanzmusik,

wogu freundlich einladet **G. Bremer.**